

Interview zum Weltnormentag: „Ohne Normen und Standards ist Klimaschutz nicht denkbar“

- **Im Interview erklärt der DKE Vorsitzende Roland Bent, warum die All Electric Society aus seiner Sicht der Weg in die Zukunft ist, wie ein Ladestecker die Bedeutung von Normen erklären kann und wo die großen Aufgaben für die nächsten Jahre liegen**
- **Dieses Interview ist Teil einer gemeinsamen Interviewreihe Klimaschutz und Normung zum Weltnormentag am 14. Oktober 2022 von DKE, DIN und VDI**

Das Motto des World Standards Day lautet: „Shared Vision for a better world.“ Es geht um eine Welt, die besser, gerechter und nachhaltiger ist. Was ist Ihre Vision für die Zukunft?

Meine Vision ist die All Electric Society, im Sinne eines zielführenden Konzepts, das uns zeigt, was zu tun ist. Die All Electric Society sieht vor, dass regenerativ und somit CO₂-neutral erzeugte Elektrizität, die ausreichend und wirtschaftlich zur Verfügung steht, weltweit zur neuen primären Energieform wird und fossile Brennstoffe vollständig ersetzt. Damit lösen wir das Energiedilemma zwischen dem notwendigen Emissions-Stopp und einer wachsenden Weltbevölkerung mit einem steigenden Energiehunger. Wir können über Effizienzsteigerungen den Bedarf so weit als möglich reduzieren, aber Verzicht ist nicht die Lösung. Für eine gerechte Welt brauchen wir genug Energie für alle. Ein beliebter Einwurf ist auch, dass nicht alles elektrisch zu betreiben ist. Das ist korrekt. Wenn wir aber aus regenerativ erzeugter elektrischer Energie grünen Wasserstoff erzeugen, dann ist das nicht nur die Lösung für das Speichern und den Transport von elektrischer Energie, sondern auch für die Bereitstellung synthetischer Brennstoffe oder Gase für die Prozessindustrie oder den Verkehrssektor.

Ein gemeinsamer regulatorischer Rahmen kann die Anwendung kompatibler technischer Lösungen beschleunigen. Welche Bedeutung hat die Normung aus Ihrer Sicht für den Klimaschutz?

Der Gesetzgeber schafft mit der Regulierung einen gesetzlichen Rahmen, dazu gehören Schutzziele beispielsweise für Sicherheit, Interoperabilität oder Klimaschutz. Paritätisch besetzte Normungsgremien erarbeiten einen Weg zu einer ausgewogenen, am aktuellen Stand der Technik orientierten Ausgestaltung dieser Ziele und haben dabei Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft im Blick. Ohne Normen und Standards ist Klimaschutz nicht denkbar, denn sie erlauben synchronisiertes Handeln, schaffen Orientierung und Sicherheit und lassen Freiraum für Innovationen. Daran arbeiten wir in Europa sehr erfolgreich, und auf dieser Basis kann Deutschland als Impulsgeber mit technischen Lösungen aufzeigen, was möglich ist. Das ist, nebenbei bemerkt, auch unsere Verantwortung. Wir stehen, lässt man die Waldrodung in Indonesien und Brasilien außen vor, auf Platz 4 der Länder, die am meisten beigetragen haben zum heutigen Zustand des Weltklimas.

Gibt es Paradebeispiele, wo Standards und Normen einen Beitrag zur Nachhaltigkeit geleistet haben?

Da gibt es jede Menge Beispiele. Das aktuellste aus meiner Sicht ist die Elektrifizierung der Mobilität. In Deutschland verursacht der Mobilitätssektor 18 Prozent der Treibhausgase, das ist damit der drittgrößte Bereich. Gehen wir von 10 bis 15 Millionen E-Fahrzeugen bis 2030 aus, könnten wir die Treibhausgase in diesem Bereich um bis zu 25 Prozent reduzieren. Was aber braucht es für eine flächendeckende Nutzung? Unter anderem einen einheitlichen Ladestecker. Seit 2016 läuft die durch eine europäische Vorgabe geforderte Umsetzung, so dass Sie heute in Deutschland und Europa mit dem CCS-2 Steckersystem nach IEC 62196 laden können. Ähnliches geschieht gerade in Bereichen wie dem bidirektionalen Laden, also der Nutzung von E-Autos als Energiespeicher, oder der Automatisierung der Abrechnung an Ladesäulen.

Kommen wir zurück auf Ihre Vision: Wie steht die Wirtschaft zum Ansatz der All Electric Society? Und passiert schon genug in der Normung, um sie zu verwirklichen?

Fakt ist: Der Klimaschutz ist in den Unternehmen angekommen, sowohl in puncto Nachhaltigkeitskonzept für das Unternehmen selbst als auch in der Entwicklung nachhaltiger Produkte und Lösungen. Die All Electric Society hat in dem Kontext den Vorteil, dass sie keinen Widerspruch erzeugt zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialer Gerechtigkeit – das haben viele Unternehmen erkannt. Klimaschutz ist schlussendlich intrinsisches Interesse der Wirtschaft, denn in einer Welt, die von Klimachaos geprägt wird, ist wirtschaftlicher Erfolg ungleich schwerer zu erzielen.

Was wir in der Normung brauchen, ist das Zusammenfügen vieler Einzellösungen zu einem Gesamtkonzept. Die All Electric Society basiert auf einer energietechnischen Sektorenkopplung im Netz, also einem integrierten System aller Nutzer in der Mobilität, im Wärmesektor, in der

Industrie etc. Die zu lösende Frage ist dabei nicht nur, wie Energieflüsse elektrisch oder physisch organisiert werden können. Zentral ist auch die informationstechnische Sektorenkopplung, denn für ein kluges Netz brauchen wir massenhaft Informationen aus allen Bereichen. Die Normung muss für beide Themen den architektonischen Rahmen schaffen. Die DKE hat sich als Leitbild für 2030 auf die Fahnen geschrieben, ihren Fokus auf die All Electric Society auszurichten – und die [IEC](#) hat 2022 in ihrer neuen strategischen Planung die All Electric Society als wesentlichen Schwerpunkt für die Zukunft aufgenommen. Da ist einiges in Bewegung, und das ist gut so, denn die Zeit zum Reden ist vorbei, wir müssen handeln.

Roland Bent ist Vorsitzender der DKE und Präsident des Nationalen Komitees des IEC, war von 2001 bis 2021 Mitglied der Geschäftsführung bei Phoenix Contact in Blomberg und ist dort seit März 2021 als Chief Representative International Standardization aktiv.

Weltnormentag 2022: Interviews zum Thema Klimaschutz und Normung

Die internationalen Normungsorganisationen und ihre nationalen Mitglieder feiern am 14. Oktober den [Weltnormentag](#) und verdeutlicht damit die Wichtigkeit von Normen und Standards. Der Weltnormentag 2022 steht unter dem Motto „SHARED VISION FOR A BETTER WORLD“ und stellt den Nutzen der Normung für die Erreichung der Sustainable Development Goals – und hier insbesondere den Klimaschutz – in den Mittelpunkt. Mit einer Reihe von Interviews mit interessanten Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik möchten die drei Regelsetzer [DIN](#), [DKE](#) und [VDI](#) am Weltnormentag gemeinsam das Scheinwerferlicht auf die vor Wirtschaft und Gesellschaft liegenden Aufgaben im Kampf gegen den Klimawandel richten. Mit unseren Gesprächspartner*innen sprechen wir über die Herausforderungen ihrer Branchen, die Chancen der grünen Transformation und diskutieren Lösungen – wie z.B. Normen und Standards.

Weiter Interviews finden Sie hier:

Mareen Tiedemann, Stefan Eibl und Michael Dopichaj, Mitglieder bei Next Generation DKE und Teil des IEC Young Professional-Programms: www.vde.com/pm-dke-klimainterviews-next

Burkhard Holder, Geschäftsführer VDE Renewables: www.vde.com/pm-dke-klimainterviews-holder

Prof. Dr. Mario Schmidt, Leiter des Instituts für Industrial Ecology (INEC) der Hochschule Pforzheim: www.din.de/go/weltnormentag-Interview-schmidt

Dr.-Ing. Reiner Hårdtl, Leiter des Teams Normen, Patente, Information & Dokumentation im Global R&D Department von Heidelberg Materials: www.din.de/go/weltnormentag-Interview-haerdtl

Dr. Franziska Brantner, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz: www.din.de/go/weltnormentag-interview-brantner

Über DKE

Die vom VDE getragene DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik in DIN und VDE (DKE) ist die Plattform für rund 9.000 Expert*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zur Erarbeitung von Normen, Standards und Sicherheitsbestimmungen für die Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Normen unterstützen den weltweiten Handel und dienen u. a. der Sicherheit, Interoperabilität und Funktionalität von Produkten und Anlagen. Als Kompetenzzentrum für elektrotechnische Normung vertritt die DKE die Interessen der deutschen Wirtschaft in europäischen (CENELEC, ETSI) und internationalen Normenorganisationen (IEC). Darüber hinaus erbringt die DKE umfangreiche Dienstleistungen rund um die Normung und das VDE Vorschriftenwerk.

Mehr Informationen unter www.dke.de

Über den VDE

Der VDE, eine der größten Technologie-Organisationen Europas, steht seit mehr als 125 Jahren für Innovation und technologischen Fortschritt. Als einzige Organisation weltweit vereint der VDE dabei Wissenschaft, Standardisierung, Prüfung, Zertifizierung und Anwendungsberatung unter einem Dach. Das VDE Zeichen gilt seit mehr als 100 Jahren als Synonym für höchste Sicherheitsstandards und Verbraucherschutz.

Wir setzen uns ein für die Forschungs- und Nachwuchsförderung und für das lebenslange Lernen mit Weiterbildungsangeboten „on the job“. Im VDE Netzwerk engagieren sich über 2.000 Mitarbeiter*innen an über 60 Standorten weltweit, mehr als 100.000 ehrenamtliche Expert*innen und rund 1.500 Unternehmen gestalten im Netzwerk VDE eine lebenswerte Zukunft: vernetzt, digital, elektrisch. Wir gestalten die e-diale Zukunft.

Sitz des VDE (VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.) ist Frankfurt am Main. Mehr Informationen unter www.vde.com

Pressekontakt: Vanessa Rothe, Tel. +49 170 7645316, presse@vde.com